

mit und überläßt Mon den vermeintlich unehelichen Sohn. Einige Zeit nach der Trennung trifft Mon Shwe Yee Ye Aung zufällig wieder. Dieser ist bestürzt über die tragische Geschichte seiner großen Liebe und beschließt, bei Mon zu bleiben. Die beiden heiraten schließlich, - eine Nachricht, die Myint Thu in seiner immer noch gärenden Eifersucht endgültig zur Verzweiflung treibt. Einmal schlägt er sogar seine kleine Tochter, die heimlich singt und tanzt und dabei ihrer Mutter immer ähnlicher wird. Sein selbst verschuldetes Unglück gerät vollends zur Tragödie, als Mon und Ye Aung beschließen, den musikalisch begabten Sohn auf dessen eigenen Wunsch bei seinem Vater als Pianisten ausbilden zu lassen. Erst auf dem Totenbett, in Gegenwart der geliebten Mon und seines alten Freundes, gelingt es Myint Thu, seine Fehler einzugestehen und sich mit allen zu versöhnen. Während er stirbt, stehen nebenan die beiden Kinder auf der Bühne: der Sohn spielt das schicksalhafte 'Mon Shwe Yee' und die Tochter tanzt und singt so schön, wie da einst ihre Mama.

Über den Film

MON SHWE YEE ist mein Lieblingsfilm - ich weiß nicht, wie oft ich ihn gesehen habe. Als Kind habe ich mich vor allem mit der kleinen Tochter identifiziert - wie viele kleine Mädchen in Burma habe auch ich sehr gerne und viel getanzt, was meinem sehr religiösen Vater gar nicht gut gefallen hat! 'Mon Shwe Yee' ist in Burma der vielleicht bekannteste und beliebteste Film, weil er bestimmte Gefühle und Probleme anspricht, die für die burmesische Gesellschaft und unsere Moralvorstellungen typisch sind. Bei uns ist 'Mon Shwe Yee' immer noch, obwohl der Film mittlerweile sechszwanzig Jahre alt ist, ein wirklich populäres Lied. Vielleicht fällt es einem westlichen Publikum schwer, das nachzuvollziehen, aber ich kenne viele Burmesen, denen - egal wie oft sie MON SHWE YEE schon gesehen haben - jedesmal wieder Tränen in den Augen stehen, wenn Win Oo (Myint Thu) am Ende stirbt. Win Oo ist einer der größten Stars des burmesischen Kinos, leider ist er 1988, viel zu früh, an Aids gestorben. Yasmin Nilar, burmesische Medizinstudentin, lebt in Berlin.

Biofilmographie: Win Oo (1933-1988) begann seine Karriere als Dichter und Drehbuchautor. Seit den sechziger Jahren zählte er zu den populärsten Regisseuren Burmas. Unter seiner Regie entstanden fünfundzwanzig Filme, darunter *Nhat Yauk Te Nay Chi De* (1962), *Chit Thaw Maung Maung* (1965) und *MON SHWE YEE* (1970).

NAY CHI PHYAR HMA NGWEE THAW GYAUNT

Warm wird es nur, wenn die Sonne scheint

Land: Burma, 1977. **Produktion:** Mala Oo. **Regie, Buch, Schnitt:** San Shwe Maung. **Kamera:** Maung Pann Aye.

Darsteller: Aung Lwin alias San Shwe Maung (Dr. Hla Phon), Win Swe, Ngwe Ngwe Mu (Mayday), Linn Aung (Ra Wang), Win Shwe u.a.

Format: 35mm, Schwarzweiß. **Länge:** 131 Minuten.

Anmerkung: Der Film hat burmesische Untertitel, wenn Kachin gesprochen wird.

Inhalt

Der Film beginnt mit einem Prolog über die bemerkenswerte fünfjährige Entstehungsgeschichte des Films. Der Regisseur selbst, San Shwe Maung, gibt den Zuschauern einige geographische Hintergrundinformationen über die - bis heute - weitgehend unzugängliche Region in Nordburma, die schneereichen Himalaya-Ausläufer im Kachin-Staat. Diese Region des Vielvölkerstaats Burma wird von verschiedenen Shan- und Kachin-Ethnien bewohnt, die sich in Sprache und Religion voneinander unterscheiden. Vor

how often I have seen it. As a child I always identified with the little girl - like many girls in Burma I loved dancing - which didn't please my religious father. 'Mon Shwe Yee' is one of the most popular films in Burma, perhaps because it addresses so many emotions and problems typical for Burmese society and morals. 'Mon Shwe Yee' still is a very popular song, even though the film is now 26 years old. It's perhaps difficult for a Western society to understand this, but I know a lot of Burmese people who have seen the film many times and still get tears in their eyes when Win Oo (Myint Thu) dies in the end. Win Oo is one of the greatest stars of Burmese Cinema, unfortunately he died much too young of Aids in 1988.

Yasmin Nilar, Burmese medical student, lives in Berlin.

Biofilmography

Win Oo (1933-1988) began his career as a poet and scriptwriter, becoming one of Burma's most popular directors in the Sixties. He directed twenty-five films, a.o. *Nhat Yauk Te Nay Chi De* (1962), *Chit Thaw Maung Maung* (1965) and *MON SHWE YEE* (1970).

NAY CHI PHYAR HMA NGWEE THAW GYAUNT

It'll only get warm when the sun shines

Remark: The film has Burmese subtitles, when Kachin is spoken.

Synopsis

The film starts with a prologue in which the story of the film's making is described - it took five years to complete. The director himself, San Shwe Maung, gives his audience background information about the geographical region, i.e. the more or less inaccessible area in Northern Burma, the snowy foothills of the Himalayas, in the state of Kachin. This region of Burma, a country with numerous, diverse ethnic populations, is inhabited by various Shan and Kachin ethnic groups, all with different languages and religions. The difficult climate is particularly unusual for the primarily tropical Central Burma: it is cold, it rains and it often snows. *NAY CHI PHYAR HMA NGWEE THAW GYAUNT* is the first, and so far on film made in this region with its inhospitable climate, although with the cooperation with the Kachin and Shan peoples.

A doctor from Rangoon, Dr. Hla Phon, is in professional difficulties. Searching for a friend, he clears off to the state of Kachin, far away from the capital. At Puato airport Dr. Hla Phon hears that his friend has moved elsewhere. Ra Wang, a Kachin, takes pity on the stranger from Rangoon and invites him to his village. Unexpectedly, and at first unnoticed, a young woman joins them. Mayday, who works as a teacher in Putao, is fleeing from an arranged marriage. Her father had traded her for ironware and other goods. Since the men are already busy with traditional wedding amusements they notice too late that the bride has disappeared. Two men go on a search for her but they have to postpone their efforts until the spring because an enormous avalanche blocks their path.

Because winter has begun, but also because he has no other place to go, Dr. Hla Phon stays in Ra Wang's village and experiences the difficult circumstances in which people have to live. There is no medical care to speak of, no school and the only source of income is a rare,

allem aber die schwierigen Lebensbedingungen sind für das vorwiegend tropische Zentralburma sehr ungewöhnlich: es ist kalt, es regnet und schneit häufig. NAY CHI PHYAR HMA NGWEE THAW GYAUNT ist der erste Film, der unter abenteuerlichen Bedingungen in dieser Region und unter Mitwirkung der Kachin- und Shan-Völker entstand, und bislang der einzige.

Ein Arzt aus Rangoon, Dr. Hla Phon, ist in berufliche Schwierigkeiten geraten. Er setzt sich, auf der Suche nach einem Freund, fernab der Hauptstadt, in den Kachin-Staat ab. Am ländlichen Flughafen von Puato erfährt Dr. Hla Phon, daß sein Freund inzwischen versetzt worden ist. Ra Wang, ein Kachin, nimmt sich des Fremden aus Rangoon an und lädt ihn in sein Dorf ein. Unerwartet und zunächst unbemerkt schließt sich ihnen unterwegs eine junge Frau an. Mayday, die als Lehrerin in Putao arbeitet, flieht vor einer Heirat, die ihr Vater arrangiert hat. Er hat seine Tochter gegen Eisenwaren und andere Güter eingetauscht. Weil die Männer sich schon in traditionellen Hochzeitsfeierlichkeiten vergnügen, bemerken sie erst zu spät, daß sie die Rechnung ohne die Braut gemacht haben. Zwar versuchen die Männer, die Abtrünnige zurückzuholen, doch eine Schneelawine versperrt ihnen bis zum nächsten Frühjahr den Weg.

Wegen des Wintereinbruchs, aber auch, weil er sonst gar nicht wüßte wohin, bleibt Dr. Hla Phon in Ra Wangs Dorf und lernt am eigenen Leib die schwierigen Lebensbedingungen dort kennen. Es gibt weder eine funktionierende Krankenversorgung noch eine Schule, und die einzige Einnahmequelle - eine seltene, pharmazeutisch wertvolle Wurzel - kauft eine mafia-ähnliche Bande den Dorfbewohnern weit unter dem Marktwert ab. Mayday und Dr. Hla Phon, die sich inzwischen deutlich nähergekommen sind, sind fest entschlossen, zusammen mit den Dorfbewohnern die Lebensbedingungen zu verbessern. NAY CHI PHYAR..., der Titel des Films, ist gleichzeitig ein vertontes Gedicht, das zum Leitmotiv wird. „Nur wenn die Sonne scheint, wird es warm“ ist eine Anspielung auf die Situation der Dorfbewohner, die auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind, um besser leben zu können. Und so unterrichten Mayday und Dr. Hla Phon die Kinder, und das Dorf beginnt, seine Schätze, vor allem die kostbare Wurzel, vor den räuberischen Erpressern zu verstecken. Bald darauf gehen die beiden Protagonisten auf eine romantische Geschäftsreise, denn sie wollen auf dem Markt in der Kachin-Hauptstadt Mytkina die lokalen Produkte zum Vorteil des ganzen Dorfes verkaufen. Für eine Weile wird der Film zu einem Roadmovie, der die Verliebten zu Schneeballschlachten, Elefantentouren und Floßfahrten zur in Burma sehr beliebten 'Moon-River'-Melodie einlädt. Zurück im Dorf erwarten das Paar neue Schwierigkeiten: der Verlobte will seine Braut zurück! Es kommt zu gewalttätigen Auseinandersetzungen, bei denen die Nichte von Dr. Hla Phons Gastgeber schwer verletzt wird. Erst in diesem Moment gibt der Fremde aus Rangoon seine Identität preis: er ist der Arzt, der wegen unterlassener Hilfeleistung polizeilich gesucht wird! Ohne eigenes Verschulden war er da einst in Rangoon zu spät zu einem sterbenden Patienten gekommen, die wütenden Angehörigen hatten ihn verklagt. Nachdem sich Dr. Hla Phon jedoch im Kachin-Dorf als besagter Arzt zu erkennen gegeben hat, beendet er sein Versteckspiel und stellt sich in Rangoon dem Gericht. Er wird freigesprochen, doch er möchte keinen Neuanfang in der Rangooner Gesellschaft. Stattdessen trennt er sich von seiner vormaligen Verlobten Tin Tin und kehrt dahin zurück, wo man seiner als Arzt und Ehemann mehr bedarf. Als er das zweite Mal auf dem kleinen Flughafen von Putao landet, ist er nicht mehr der verlassene Fremde in unwirtlicher Landschaft: Freunde und seine geliebte Mayday holen ihn ab. Sie hat einen Sohn auf dem Arm: ein echtes 'Kind der Völkerfreundschaft'. (Dorothee Wenner)

Biofilmographie: San Shwe Maung wurde 1935 geboren. Er arbeitete in den sechziger Jahren als Cutter. Durch seine Rolle in MON SHWE YEE wurde er berühmt. Zu seinen eigenen Filmen

pharmaceutically valuable plant which mafia-like groups buy from the villagers at a much too low price. Mayday and Dr. Hla Phon, who have become close, are determined to change life for the better in cooperation with the villagers. NAY CHI PHYAR..., the title of the film, is also a poem set to music which becomes the leitmotif. 'Only when the sun shines will it get warm' alludes to the villagers' situation which will only change for the better if they receive help and support.

And so Mayday and Dr. Hla Phon begin to teach the children, and the villagers start to hide the valuable plant from the thieving blackmailers. Soon our two protagonists leave for a romantic business trip. They intend to sell local products on the market in the Kachin capital Mytkina and bring the profits back to the village. For a while, the film turns into a road movie, inviting the lovers to snowball fights, elephant rides, and river raft tours, all to the tunes of the 'Moon River' melody, so popular in Burma. Back in the village the couple has to face new difficulties: Mayday's fiancé wants her back! There are violent clashes during which the niece of Dr. Hla Phon's host is badly injured. The stranger from Rangoon finally reveals his identity: he is the physician accused of professional neglect for whom the police have been looking. He had arrived too late at the scene to save his patient from death and the angry relatives sued him. After Dr. Hla Phon identifies himself to the villagers he decides to end the hiding game and leaves to face the trial in Rangoon. He is exonerated but chooses not to remain in Rangoon society. He leaves his former fiancée Tin Tin and returns to where he is a lot more needed as husband and physician. The second time he lands at Putao airport he is no longer the stranger in an inhospitable landscape: friends and his beloved Mayday are waiting for him. She carries their son on her arms: a true 'child of friendship between the people'. Dorothee Wenner

Biofilmography

San Shwe Maung was born in 1935. In the Sixties he worked as a cutter, becoming famous as an actor for his role in MON SHWEE YEE. His films include *Tin Hlaw Mo Mo Lwin* (1972) and NAY CHI PHYAR HMA NGWEE THAW GYAUNT (1977).

Burma as a multicultural nation

Officially there are 134 different ethnic groups in Burma. Since British colonial times the co-existence of ethnic Burmese and national minorities has been a central, domestic political problem. In World War II the Karens and the Kachins fought with the British against the Burmese who were allies of the Japanese. Later, after independence from Great Britain, the conflict continued as a civil war, raging on many fronts. As late as the early 90's, most resistance groups agreed to a fragile armistice with the military government. The consequences of the conflict are evident everywhere: a bristling, mutual suspicion pervades the social climate, especially in the border regions. The director of NAY CHI PHYAR..., U San Shwe Maung, is a native Arakanese and, therefore, sensitive to the problems and possibilities of a multicultural nation. The regions of ethnic minorities have always been important in all his work, and not only as a colourful background. At the moment he is making a feature film dealing with opium production in the 'golden triangle'.

gehören *Tin Hlaw Mo Mo Lwin* (1972) und NAY CHI PHYAR HMA NGWEE THAW GYAUT (1977).

Burma als Vielvölkerstaat

Nach offizieller Zählung gibt es in Burma hundertvierunddreißig Ethnien. Seit der britischen Kolonialzeit stellt das Zusammenleben der ethnischen Birmanen mit den nationalen Minderheiten ein zentrales innenpolitisches Problem dar. Im Zweiten Weltkrieg kämpften vor allem die Karen und Kachin auf Seiten der Briten gegen die zunächst mit den Japanern verbündeten Birmanen. Später, nach der Unabhängigkeit von Großbritannien, setzte sich der Konflikt als Bürgerkrieg an vielen Fronten fort. Erst Anfang der neunziger Jahre schlossen nach und nach die meisten Widerstandsgruppierungen wackelige Waffenstillstandsabkommen mit der Militärregierung ab. Die Folgen des Konflikts sind noch allenthalben zu spüren: ein brisantes, gegenseitiges Mißtrauen bestimmt das gesellschaftliche Klima, vor allem in den Grenzregionen. Der Regisseur von NAY CHI PHYAR HMA NGWEE THAW GYAUNT, U San Shwe Maung, ist als gebürtiger Arakanese seit jeher für die Probleme und Chancen eines Vielvölkerstaates sensibilisiert. In seinem gesamten Werk spielen die Regionen der ethnischen Minderheiten nicht nur als Kulisse eine wichtige Rolle. Derzeit arbeitet er an einem Spielfilm, der die Geschichte der Opium-Produktion im 'Goldenen Dreieck' zum Thema hat.

Burma-Chronologie

- 1826-86** Sukzessive Annexion Burmas durch Großbritannien
- 1937** Burma wird eine von Britisch-Indien unabhängige britische Kolonie mit eigenem Abgeordnetenhaus.
- 1941** Die Japaner landen zusammen mit der 'Burmesischen Befreiungsarmee' in Niederburma. Nach zweijähriger Okkupation erobern britische Truppen ihre Kolonie zurück. Burma war einer der wichtigsten Schauplätze des Zweiten Weltkriegs im Pazifischen Raum.
- 4.1.1948** Burma wird aus der britischen Kolonialherrschaft entlassen. Die Regierung U Nu installiert eine demokratische Zentralregierung. Ungeklärt bleiben die Forderungen der ethnischen Nationalitäten, die mehr Autonomie verlangen. Beginn eines Bürgerkriegs, der bis heute nicht wirklich beendet werden konnte.
- 1962** General Ne Win putscht sich an die Macht. Das Parlament wird aufgelöst, die Verfassung außer Kraft gesetzt.
- 1988** Massenhafter Protest gegen die Mißwirtschaft der Militärregierung und für Demokratie wird blutig niedergeschlagen. General Ne Win tritt zurück, der SLORC ('Staatsrat zur Wiederherstellung von Recht und Ordnung') übernimmt die Regierung. Beginn einer Phase sukzessiver Öffnung des Landes für Auslandskapital, technisches Know-how und Tourismus.
- 1990** Der SLORC annulliert die Ergebnisse der freien Wahlen, bleibt weiter an der Macht, während die 'National League of Democracy' als eindeutige Siegerpartei schweren Repressionen ausgesetzt bleibt.
- 1991** Die burmesische Oppositionsführerin Daw Aung San Suu Kyi erhält den Friedensnobelpreis, bleibt aber weiterhin unter Hausarrest.
- 1995** Freilassung Suu Kyis, trotzdem kommt kein politischer Reformprozess in Gang.
- 1996** 'Jahr des Tourismus' in Burma

Burma Chronology

- 1826-86** Successive annexations of Burma by the British
- 1937** Burma becomes British colony, independent from British India, with its own house of parliament.
- 1941** The Japanese, together with the Burmese Liberation army, occupy Lower Burma. After two years of occupation British troops reconquer their colony. Burma was one of the most important scenes of World War II in the Pacific.
- 1.4.1948** Burma becomes independent from British colonial rule. The U Nu government establishes a democratic central government. The demands of the ethnic minorities who wanted autonomy hasn't yet been met.
- 1962** General Ne Win takes power. The parliament is dissolved, the constitution is abolished.
- 1988** Massive protests against mismanagement by the military government and for democracy are put down in a bloody showdown. General Ne Win resigns, SLORC (The Governmental Committee for the Restoration of Law and Order) takes over the government. The country begins to open up to foreign capital investment, technical know-how and tourism.
- 1990** SLORC annuls the results of free elections, remains in power, while the 'National League of Democracy', as the winning party, is exposed to massive repressions.
- 1991** The Burmese opposition leader Daw Aung San Suu Kyi receives the Nobel Peace Prize, but remains under house arrest.
- 1995** Suu Kyi is released, but the political reform process remains stuck.
- 1996** 'Year of Tourism' in Burma



Burma im Leben und im Film

Über eine exilburmesische Bekanntschaft hatten wir ein Empfehlungsschreiben für die 'Myanmar Film Association' bekommen: unser Anliegen war es, für das Internationale Forum der Berliner Filmfestspiele Ausschau nach neuen und alten Filmen zu halten. Unsere Kontaktfrau, die Tochter eines bekannten, in den USA lebenden Regisseurs, war Mi Mi Win Pe, die Suzan Vega von Burma. Sie lud uns mit ihrer Freundin und ihrem Fahrer zum Essen ein - und erzählte: Eine Feministin sei sie zwar nicht, das sei ihr zu extrem, aber in ihren Liedern nehme sie gerne typisch weibliche Verhaltensweisen zum Thema. Zum Beispiel habe sie sich einmal in einer Ballade darüber lustig gemacht, daß die jungen burmesischen Frauen, wenn sie unter sich sind, oft darüber streiten, wer den besten Freund habe, dabei würden sie aber immer nur über sein Äußeres und sein Geld reden. In der Übersetzung heißt es da:

He, Du, Typ mit den Jeans! Schämst Du Dich nicht, in dieser Hose?

Meine Freundinnen fragen schon, was Du für einer bist. Ach, die Leute sind so neugierig!

Mir macht es gar nichts aus, daß er Jeans trägt, ich habe mich schon daran gewöhnt. Aber ich kann es nicht ertragen, daß die Leute über ihn die Nase rümpfen. Es ist schade, daß die Leute so sehr auf Äußerlichkeiten achten.

Ich kenne meinen Mann genau: Ihr aber! Wartet nur immer weiter darauf, den idealen Mann zu finden. Für mich ist dieser Mann mit den Jeans der beste und vernünftigste. Ich möchte, daß ihr ihn mit meinen Augen seht.

Wenn ich auch sicher bin, daß ich ihn langsam 'erziehen' könnte - so möchte ich den Wettbewerb um den 'besten Mann' doch gar nicht mitmachen.

Ich lasse ihn einfach so, wie er ist.

Mi Mi Win Pes Berühmtheit als Schlagersängerin öffnete uns die Türen der Filmgesellschaft: ein repräsentativer Altbau im Stadtteil Bahan, mit goldener Statuette vor der Terrasse. Die Skulptur ist der burmesische Oscar, ein hübsches, tanzendes Wesen, das einen Stern in den Händen hält. Wie bei allen geschäftlichen Besprechungen nahmen wir erst einmal Platz, rauchten und bekamen soft drinks angeboten. Unser Anliegen, so versprach der Verbandspräsident, wolle er umgehend bei den zuständigen Regierungsbehörden bekanntgeben. Wir sollten morgen wiederkommen, dann würde er für uns auch eine spezielle Führung durch die Ausstellung '75 Jahre Film in Burma' organisieren. Für diese Aufgabe hatte er den Regisseur und Schauspieler San Shwe Maung ausersuchen, den Laurence Olivier von Burma, wie sich dann herausstellen sollte. Kaum hatte San Shwe Maung uns durch den bereits mittags von Fans und Cineasten belagerten Eingang zur 'Tatmadaw-Hall' geschleust, konnte er sich vor den zumeist weiblichen Autogrammträgern kaum mehr retten. Wenngleich San Shwe Maungs Karriere nach der Niederschlagung der Demokratiebewegung jäh unterbrochen worden war, erkannten wir ihn - im Kreis seiner Verehrerinnen - unschwer als nationalen Herzensbrecher: ein vorteilhaft gealtertes Gesicht, gepflegt geöltes Haar mit Stirmtolle, ein blütenweißes Oberhemd zum karierten Wickelrock und ein überaus charmantes Lächeln. San Shwe Maung ist ein Pionier der burmesischen Filmbranche. In den Sechzigern hat er einige Jahre als Cutter gearbeitet und dabei, wie er erzählte, ein Gespür für Dramaturgie entwickelt. Sein Regie-Debut gab er als 33-Jähriger 1968 mit *Tin Hla Mo Mo Lwin*, einer Kriminalkomödie, die in seiner Heimat Arakan spielt. Es geht um eine junge Ehefrau, die sich auf eine Urlaubs-Ro-

manze mit einem Kapitän eingelassen hat. Im Glauben, seine Angebetete sei Witwe, prescht der Kapitän allzu schnell vor und wird bei seinen Annäherungsversuchen, halb aus Versehen, von der Ehefrau erschossen. Eine Freundin eilt herbei und hilft, die 'Leiche' in einen Wald zu schaffen. Die beiden Frauen staunen aber nicht schlecht, als der Totglaubte wenig später als Patient des Ehemanns wieder auftaucht. Der Verehrer hat bei dem Unfall lediglich das Gedächtnis verloren. Während der unwissende Ehemann in seiner Eigenschaft als Psychiater versucht, den Kapitän zu heilen, stören die Frauen in jeder nur denkbaren Weise die Behandlung... Der Film ist eine burmesische Mischung aus Alfred Hitchcock, leichter Ufa-Unterhaltung und italienischer Riviera-Burleske. Aus unserer Sicht bemerkenswert war vor allem, wieviel westlicher die beiden Hauptdarstellerinnen im Unterschied zu den neueren burmesischen Filmen wirkten. Selbstbewußte Sixties-Damen, mit weißen Sportwagen am Palmenstrand, spitzen BHs und Sinn für dünnbeinige Cocktailmöbel im Wohnzimmer. Außerdem zeichnet diesen Film aus, daß er - abgesehen von den Innenaufnahmen - nicht im Studio gedreht wurde. Für San Shwe Maung sind die höchst abwechslungsreichen Landschaften seiner Heimat seitdem immer mehr als nur eine Kulisse geblieben - das unterscheidet seine Filme von allen anderen. Wohl auch, weil er als Arakanese selbst zu einer ethnischen Minderheit gehört, haben San Shwe Maung seit jeher auch die Lebensverhältnisse der Kachin und Wa, der Shan- und Karen-Völker interessiert. Derzeit schneidet er einen Film, der die Geschichte des Drogenhandels im 'Goldenen Dreieck' zum Thema hat. Die Dreharbeiten, so erzählt er, seien überaus kompliziert gewesen, doch ein Kinderspiel im Vergleich zu NAY CHI PHYAR HMA NGWEE THWA GYAUNT (Warm wird es nur, wenn die Sonne scheint). Der Film spielt in den schneebedeckten Himalaya-Ausläufern im nördlichen Kachin-Staat, wo nie zuvor - und seitdem auch nicht wieder - ein Film gedreht worden war. Tatsächlich erinnert die Entstehungsgeschichte des Films in mancherlei Hinsicht an Robert Flaherty's legendäres Inuit-Drama *Nanook*. Wie Flaherty erzählt San Shwe Maung mit ausgeprägtem ethnographischem Interesse eine fiktive Geschichte: eine junge Kachin-Frau soll an einen Mann verheiratet werden, den sie nicht mag. Als die Verlobungszeremonien schon in vollem Gange sind, flieht sie und folgt heimlich einem Arzt aus Rangoon und seinen Begleitern, die zufällig in der Nähe auf der Suche nach einem anderen Arzt sind. Der Vater und Verlobte folgen der Braut, doch bald wird ihnen von einer Schneelawine der Weg versperrt. Erst im nächsten Frühjahr wird der Bräutigam die Entlaufene wiedersehen können. Die aber hat sich in der Zwischenzeit mit dem Arzt aus Rangoon so sehr angefreundet, daß nach vielen, wilden Turbulenzen das happy-end zur Schneeschmelze zwei einzelgängerische



Kinofassade in Burma

Herzen in der Wildnis vereint. Die Dreharbeiten zu NAY CHI PHYAR MHA NGWEE THAW GYANT zogen sich mit Unterbrechungen über drei Jahre hin und waren im tiefen Schnee und auf Gletschern nicht ungefährlich. San Shwe Maung war nur mit einem kleinen Team unterwegs, das in jeder Hinsicht auf die eigenen Kenntnisse und Improvisationsfähigkeiten angewiesen war. Aber Kameras auseinandernehmen und wieder zusammenzubasteln ist in Burma nach wie vor üblich. Weder gibt es heute irgendwelche Ersatzteile, noch sind Rohfilm und Chemikalien in ausreichendem Maße verfügbar. Wie anders die Situation noch in den siebziger Jahren war, zeigte die Ausstellung.

Bis vor kurzem galt Burma als das isolierteste Land Südostasiens, in seiner Weltabgeschlossenheit höchstens mit Albanien vergleichbar. Ausländer bekamen nur ein 7-Tage-Visum und waren in ihrer Bewegungsfreiheit sehr stark eingeschränkt. Erst seit Ende letzten Jahres versucht die Militärregierung mit Hilfe des Tourismus (1 Dollar kostet auf dem Schwarzmarkt 120 Kyat) den wirtschaftlichen Aufschwung und genehmigt allen, außer Journalisten, unkomplizierte Monatsvisa für zehn Dollar. Die veränderte Situation bescherte uns in Burma täglich viele Überraschungen. Wir hatten zum Beispiel überhaupt nicht erwartet, daß es eine derart reiche Filmgeschichte zu entdecken gibt. Da waren zuerst jede Menge Standphotos aus Stummfilmen, die auf dem '75 Jahre Film in Burma'-Festival Rückschlüsse auf eine rege Filmproduktion während der britischen Kolonialzeit zuließen. Einige Filme dieser Periode entstanden auch in Zusammenarbeit mit japanischen Firmen, auf den alten Fotos entdeckten wir sogar aus frühen Ozu-Filmen bekannte Gesichter wieder. Während unseres Ausstellungsbesuchs lief gerade MYA GA NAING (DER SMARAGDGRÜNE DSCHUNDEL), ein actionreicher Stummfilm aus dem Jahr 1934. Der Film wurde an Originalschauplätzen, in einem Sägewerk mitten im Dschungel, gedreht. Er hat alles, was man sich von einem burmesischen Stummfilm erträumt: Melodramatik, Slapstick, aber auch Tiger, Elefanten und Teakholzdiebe. Die Aufführung in Rangoon wurde von einem großen Live-Orchester begleitet. Leider gab es MYA GA NAING nur als vom burmesischen Fernsehen bearbeitete Videofassung zu sehen, da keine Kopien des Films mehr existierten. Ein nicht eben geringes Problem für das Internationale Forum, das diesen Film bei der Berlinale 1996 als Wiederentdeckung zeigen will. Neben hunderterlei bürokratischer Hürden war unklar, ob sich vom Negativ überhaupt noch eine Kopie ziehen lassen würde, woher der Rohfilm und die Chemikalien kommen sollten, usw.

Die Beschaffung der Kopie für Berlin bot weitere Einblicke in die Schwierigkeiten, unter denen Filmemacher in Burma derzeit arbeiten. So ist z.B. Tonband dermaßen rationiert, daß einige Filmemacher auf die Idee gekommen sind, mit Hilfe einer Rasierklinge die vorhandenen Meter 'Senkel' durch Halbierung zu verdoppeln. Weil es keinen Blankfilm gibt, wird Zentimeter für Zentimeter von Abfallmaterial die Farbschicht abgekratzt. In der 'Myanmar Film Association' macht man aus der Misere keinen Hehl: die Lage sei katastrophal und unter den gegenwärtigen Umständen wären burmesische Regisseure einfach nicht mehr in der Lage, gute Filme zu machen. Die technischen Voraussetzungen sind aber nur ein Teil des Problems, und bei genauerem Hinsehen vielleicht nicht einmal das größte. Wer mehrere neue burmesische Filme hintereinander sieht, kann unschwer die wenig künstlerische Arbeit der Zensoren rekonstruieren. Das derzeit progressivste Werk ist 'Doe', ein durch und durch pädagogischer Film über einen Drogenabhängigen, der nach Absitzen einer Haftstrafe den Weg zurück in die Gesellschaft nicht mehr findet. Fast alle anderen Filme behandeln das Pro-

blem uneingestandener bzw. unerwiderter Liebe, aufgepeppt und mühsam in Schwung gehalten von Arm-Reich-Unterschieden oder familiären Generationskonflikten. Wie in vielen 'Dritte-Welt-Ländern' scheinen bei diesen Produktionen die üppigen Innenausstattungen fürs Publikum zu den Hauptattraktionen zu gehören, klassische Fluchtangebote in die Welt der Reichen und Schönen, die ja nicht zuletzt den Erfolg von Serien wie *Denver* und *Dallas* in vielen asiatischen und afrikanischen Ländern erklären. Häufig wechselne Kostüme und schicke Sessel sind in solchen Filmen eigentlich wichtiger als die Handlung und Schauspielkunst. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, daß trotz drakonischer Strafen der Handel mit raubkopierten VHS-Filmen aus anderen Ländern floriert. Die u.a. von Thailand aus operierende studentische Guerilla 'All Burma Student Democratic Front' schmuggelte z.B. einige hundert Videokopien des amerikanischen Films 'Beyond Rangoon' ins Land. Als der Hongkonger Sender 'Star-TV' von Rupert Murdoch 1995 diesen Film ausstrahlte, verhinderte die burmesische Regierung mit Soldaten bei allen (reichen) Besitzern einer Satellitenschüssel den Empfang. Um eine gewisse Vorstellung von den alltäglichen Schwierigkeiten burmesischer Filmschaffender zu bekommen, zitieren wir abschließend einige Kleidervorschriften aus dem aktuellen Regulatorium für burmesische Unterhaltungskünstler, das der Erhaltung der burmesischen Kultur dienen soll:

Für Männer:

Die Haare dürfen zwar den Nacken berühren, aber nicht auf Brust oder Rücken hängen.

Keine Ohrringe oder Thanaka-Puder auf den Wangen.

Saubere und adrette Sporthemden, lange- und kurzärmelige Hemden mit farbigen Blumenmustern oder Batik sind erlaubt, ... schmutzige, zerfetzte, schmutzige oder ausgefranste Jeans oder Lederhemden sind NICHT erlaubt.

Für Frauen:

Sie können langes oder auch kurzes Haar tragen, wenn es ordentlich frisiert ist. Geflochtene, nicht geölte Frisuren im westlichen Stil sind nicht erlaubt. Nasen- und Ohrringe aus Eisen, Plastik, Gold und Silber sind nicht erlaubt. Edelstein- und Halsketten sind erlaubt, nicht jedoch Ketten mit unziemlichen Medaillons.

Sie dürfen ärmellose, kurz- und langärmelige Damenbekleidung tragen, die den Körper ordentlich bedecken, ebenso einige Männerhemden. Nicht erlaubt sind tiefe Halsausschnitte, die die intimen Körperteile entblößen.

Sie dürfen farbige oder mit Blumenmustern bedruckte Htameins (Wickelröcke) tragen. Um die Hüfte sind Gold- und Silbergürtel erlaubt, aber keine auffälligen Schnallen. Röcke und Kleider dürfen weder an der Seite noch vorne oder hinten Schlitze haben. Htameins dürfen nicht höher als 16cm über dem Knöchel hängen.

Wenn sie Hosen tragen möchten, müssen sie als formale Kleidung erscheinen, nicht jedoch wie auffällige oder enganliegende Strumpfhosen wirken.

(Zitiert nach der Regierungszeitung: New Light of Myanmar, 25. Februar 1995)

Dorothee Wenner & Helmut Höge



INDIA

CHINA

BANGLADESH

SAGAING

KACHIN STATE

Myitkyina

Mandalay

Falam

Haka

CHIN STATE

SHAN STATE

VIETNAM

MANDALAY

Akyab

Taunggyi

Magwe

MAGWE

Loikaw

LAOS

ARAKAN STATE

KAYAH STATE

PEGU

Pegu

Bassein

Rangoon

Pa-an

IRRAWADDY

KAREN STATE

RANGOON

Moulmein

THAILAND

MON STATE

Tavoy

BURMA
(Myanmar)

TENASSERIM